



DR. REGINE SAUTER, DIREKTORIN

## Ja zu zeitgemässer Sicherheit

Stellen Sie sich vor, Ihr Auto wäre 30 Jahre alt. Sie lieben es zwar, aber der Aufwand, um es in Schuss zu halten, wird immer grösser. Und wenn Sie das Gefährt Ihres Nachbarn betrachten, stellen Sie fest, dass die Technologie seit der Anschaffung Ihres Wagens einige Fortschritte gemacht hat. Ja, Sie erkennen darin grosse Vorzüge, z.B. mehr Sicherheit im Strassenverkehr, die Sie gerne auch nutzen würden. Kämen Sie da nicht auf die Idee, sich ein neues Auto anzuschaffen? Eben! Genau diese Gründe sprechen auch dafür, dass man es der Schweizer Armee ermöglicht, neue Kampfflugzeuge zu beschaffen. Ihre heutigen Jets stammen aus dem Jahr 1996. Spätestens 2030 haben sie ihr Lebensende erreicht. Das Parlament hat deshalb einen Kredit für die Anschaffung neuer Flugzeuge bewilligt. Dagegen hat die Gruppe Schweiz ohne Armee (GSoA) das Referendum ergriffen. Damit wird auch klar, woher der Wind weht: der Widerstand gegen die Luftwaffe ist in Tat und Wahrheit ein Kampf gegen die Armee. Es wäre ehrlicher, dies offen zuzugeben, statt heuchlerisch von einem Luxusprojekt zu sprechen. Denn wenn das Projekt eines nicht ist, dann Luxus. Eine zeitgemässe Sicherheit zu gewährleisten, ist eine Grundaufgabe unseres Staates. Dazu gehört auch eine funktionsfähige Armee. Wohlgemerkt: eine funktionsfähige, keine halbe. Wollen wir eine solche auch in Zukunft zur Verfügung haben, dann ist es heute an der Zeit, sie entsprechend auszurüsten und dem Kauf von neuen Kampfflugzeugen zuzustimmen.

### SCHWERPUNKT

## Ja zu einer offenen Volkswirtschaft – Nein zur Kündigungsinitiative

Am 27. September stimmen wir über die Kündigungsinitiative ab, und der Abstimmungskampf läuft dementsprechend auf Hochtouren. Im Rahmen dessen hat die Stiftung für bürgerliche Politik eine Studie in Auftrag gegeben, welche einen negativen Effekt der bilateralen Verträge auf das BIP pro Kopf feststellt. Dies steht jedoch den positiven Resultaten mehrerer anderer Studien gegenüber. Schlussendlich geht es bei der Kündigungsinitiative aber nicht nur darum, welche Zahlen denn nun stimmen, sondern auch um eine Wertfrage: Welche Art von Volkswirtschaft wollen wir in der Schweiz?

Bei Annahme der Kündigungsinitiative der SVP müsste das mit der EU geschlossene Freizügigkeitsabkommen innerhalb eines Jahres auf dem Verhandlungsweg ausser Kraft gesetzt werden. Durch die sogenannte «Guillotine-Klausel» würde die Aufhebung des Freizügigkeitsabkommens darüber hinaus den Wegfall der übrigen sechs Verträge der Bilateralen I bedeuten.

### Bilateralen I führen zu höherem Pro-Kopf-Einkommen

Eine kürzlich veröffentlichte Studie von Europe Economics im Auftrag der Stiftung für bürgerliche Politik untersucht unter anderem, wie sich das BIP entwickelt hätte, wenn die Schweiz 2002 die Bilateralen I nicht in Kraft gesetzt hätte. Die Autoren kommen zum Schluss, dass in diesem Fall das BIP pro Kopf für die vor 2002 ansässige Bevölkerung kumuliert für den Zeitraum von

(Fortsetzung auf Seite 2)

(Fortsetzung von Seite 1)

2002 bis 2017 um rund 0,5 Prozent höher gewesen wäre. Die Ergebnisse mehrerer anderen Studien etablierter Institutionen stehen aber im starken Kontrast zu diesem Resultat. economiesuisse berechnet, dass das BIP im Jahr 2016 ohne die bilateralen Verträge pro Kopf 5,7 Prozent oder 4'400 Franken tiefer gewesen wäre. Eine Untersuchung von BAK Basel Economics im Auftrag des Bundes zeigt weiter, dass ohne die Bilateralen I das BIP pro Kopf im Jahr 2035 um 3,9 Prozent tiefer ausfallen würde. Dies bedeutet, dass sich der Einkommensverlust für jede Einwohnerin und jeden Einwohner im Jahr 2035 auf 3'400 Franken belaufen würde. Schliesslich schlussfolgerte eine Analyse der deutschen Bertelsmann-Stiftung, dass von den Ländern Europas die Schweiz am meisten vom Zugang zum EU-Binnenmarkt profitiert. Die divergierenden Zahlen lassen sich einerseits auf unterschiedlich gewählte Vergleichsperioden der Studien zurückführen (die Studie von Europe Economics beginnt 1976 – just ein Jahr nach dem massiven Wirtschaftseinbruch von 1975). Zudem klammert die jüngst veröffentlichte Untersuchung verschiedene externe Faktoren wie den Franken-Schock 2015 nicht aus. Die Zahlen sprechen also klar für den Nutzen der bilateralen Verträge mit der EU.

### Schweiz auf internationale Vernetzung angewiesen

Wie schwer die Gefahr eines Verlusts der Bilateralen I wiegt, zeigt auch der Grad an Vernetzung zwischen der Schweiz und der EU. Die Schweiz verdient jeden zweiten Franken mit dem Ausland. Dabei ist die EU der mit Abstand wichtigste Markt für die exportorientierte Schweizer Industrie. 70 Prozent der Schweizer Importe stammen aus der EU und 52 Prozent der Schweizer Exporte gehen in die EU. Von den bilateralen Wirtschaftsbeziehungen der Schweiz zu den Ländern der EU profitieren heute zwischen einem Fünftel und einem Sechstel der Beschäftigten in der Schweiz – dies sind rund eine Million Beschäftigte. Gerade für den Kanton Zürich, mit der grössten Wirtschaftsleistung des Landes, einer ausgeprägten internationalen Orientierung sowie als Standort des Interkontinentalflughafens ist dies äusserst bedeutend.

### Personenfreizügigkeit matchentscheidend

Zudem ist ein offener und flexibler Arbeitsmarkt eine wichtige Voraussetzung für den Wohlstand des Kantons Zürich und des ganzen Landes. Die Schweiz leidet unter einem Fachkräftemangel, der sich in Zukunft noch weiter zuspitzen wird. Ökonomen der UBS rechnen damit, dass in den nächsten zehn Jahren ein zusätzlicher Bedarf von 300'000 Arbeitskräften entstehen wird. Um darauf zu reagieren, müssen Unternehmen weiterhin flexibel Angestellte auch in Europa rekrutieren können. Dabei zeigt sich, dass aus der EU eingewanderte Arbeitskräfte zu einem grossen Teil Fachkräfte sind – 74 Prozent der jüngst aus der EU in die Schweiz gekommenen Personen arbeiten in Berufsgruppen mit hohen oder sehr hohen Qualifikationsanforderungen. Die Zuwanderung durch die Personenfreizügigkeit wirkt also überwiegend komplementär und dämpft den chronischen Fachkräftemangel auf dem Schweizer Arbeitsmarkt.



### Keine Abschottung des Landes auf Kosten der Wirtschaft und Bevölkerung

Letztlich stellt sich deswegen die Frage: Welche Art von Volkswirtschaft wollen wir in der Schweiz? Wollen wir den eingeschlagenen Weg fortsetzen und auf den Zugang zum europäischen Markt, die Personenfreizügigkeit sowie die weiteren bilateralen Abkommen wie das Luftverkehrs- und Forschungsabkommen setzen? Oder wollen wir uns abschotten, den Zugang zu hochausgebildeten Arbeitskräften und Spitzenforschern verlieren und so einen wirtschaftlichen Abschwung und letztlich einen Wohlstandsverlust in Kauf nehmen? Für die ZHK ist die Antwort klar und sie setzt sich deswegen mit Nachdruck für ein Nein zur schädlichen Kündigungsinitiative ein.

Die Schweiz profitiert stark von der engen Verknüpfung mit der EU – gerade auch von der Personenfreizügigkeit. Die Kündigungsinitiative setzt indes den bilateralen Weg aufs Spiel und stellt uns vor die Wahl: Wollen wir in der Schweiz nach wie vor eine offene und vernetzte Volkswirtschaft oder den Wegfall des gesamten Bilateralen Pakets riskieren?

Studie der economiesuisse:

[www.economiesuisse.ch/de/publikationen](http://www.economiesuisse.ch/de/publikationen)

Studie der BAK Basel Economics:

[www.bak-economics.com/berichte-studien](http://www.bak-economics.com/berichte-studien)  
[www.zhk.ch](http://www.zhk.ch)

ZHK NEWS

## ZHK lehnt Änderung der VREG ab

**Der Bundesrat will mit der vorgeschlagenen Änderung der Verordnung über die Rückgabe, die Rücknahme und die Entsorgung elektrischer und elektronischer Geräte (VREG) neu ein obligatorisches Finanzierungssystem einführen. Eine Befreiung vom obligatorischen System ist dann möglich, wenn eine Branchenlösung die Finanzierung der späteren Entsorgung sicherstellt. In ihrer Stellungnahme lehnt die ZHK dies ab, da damit ein unverhältnismässiger Eingriff in die Wirtschaftsfreiheit einhergehen würde.**

Gegenwärtig übernehmen drei freiwillige privatwirtschaftliche Branchensysteme die operative Tätigkeit in Bezug auf die Finanzierung der Kosten der Rücknahme und des Recyclings von Elektroaltgeräten. Ein Grossteil der Herstellerinnen und Hersteller sowie Importeure von Geräten nimmt an einem oder mehreren dieser drei Finanzierungssysteme teil. Sie entrichten den Betreibern der Finanzierungssysteme einen freiwilligen Beitrag, den vorgezogenen Recyclingbeitrag (VRB), womit die Betreiber die Sammlung und die Verwertung der Geräte finanzieren. Mit der vorgeschlagenen Änderung der VREG soll neu ein obligatorisches Finanzierungssystem mit vorgezogenen Entsorgungsgebühren (VEG) eingeführt werden. Die vorgeschlagene Änderung sieht weiter vor, dass bestimmte Gerätearten/Gerätekategorien dann von der obligatorischen VEG befreit werden können, wenn im Rahmen einer Branchenlösung die Finanzierung der späteren Entsorgung

sichergestellt ist. Eine solche Branchenlösung muss verschiedene Kriterien erfüllen. Die ZHK lehnt diese Änderungen ab.

Grundsätzlich sind Branchenlösungen vorzuziehen, denn sie sind sinnreicher in der Anwendung. Eine Aufhebung von Branchenlösungen beziehungsweise das Schaffen von zusätzlichen Anforderungen an Branchenlösungen müssten sich daher auf eine solide Begründung stützen können.

Als Begründung für die Revision werden insbesondere Finanzierungslücken durch Trittbrettfahrer, die nicht einem freiwilligen Branchensystem für die Finanzierung angeschlossen sind, angeführt. Diese Begründung vermag aber nicht zu überzeugen. Einerseits leidet Swico als Betreiber des freiwilligen Finanzierungssystems für die Bereiche Büro-, Informations- und Kommunikationstechnik sowie Unterhaltungselektronik unter keinem spürbaren Trittbrettfahrerproblem. Andererseits wird das Trittbrettfahrerproblem, welches möglicherweise bei anderen Branchen besteht, durch die vorgeschlagenen Änderungen nicht befriedigend gelöst. Werden die Herstellerinnen und Hersteller sowie Importeure einer gewissen Geräteart vom obligatorischen Finanzierungssystem mit VEG befreit, gilt die Befreiung für die ganze Branche und damit auch für diejenigen, die bei der Branchenlösung nicht mitmachen. Damit wird die Problematik ausdrücklich ausgeklammert. Die Verordnungsrevision stellt daher einen unverhältnismässigen Eingriff in die Wirtschaftsfreiheit dar, welchen es abzulehnen gilt.

[Vollständige Stellungnahme unter www.zhk.ch](http://www.zhk.ch)



#### ZHK NEWS

## Die ZHK setzt sich für eine Privatisierung der EB Zürich ein

**Der Zürcher Regierungsrat möchte die Berufsfachschule EB Zürich verselbstständigen. Er schlägt dazu deren Überführung in eine selbstständige Anstalt des öffentlichen Rechts vor. Die Zürcher Handelskammer begrüsst in ihrer Stellungnahme die Verselbständigung**

## der EB Zürich. Sie lehnt indessen deren Umwandlung in eine selbstständige Anstalt des öffentlichen Rechts als zu wenig weit gehend ab und fordert die Bildung einer Aktiengesellschaft.

Die ZHK begrüsst Bestrebungen, öffentliche Institutionen, die im freien Markt tätig sind, zu verselbstständigen. Dies gilt auch für öffentliche Anbieter von Aus- und Weiterbildungen von Erwachsenen, die im Markt mit verschiedenen privaten Unternehmen konkurrieren, worunter sich auch Mitglieder der ZHK befinden. Beim Verselbstständigen von öffentlichen Unternehmen sollten einerseits Rollenkonflikte für den Kanton vermieden, andererseits aber auch den Institutionen mehr unternehmerischer Handlungsspielraum ermöglicht werden. Ähnlich verhält es sich in der Weiterbildung Erwachsener. Auch hier tritt der Kanton als Betreiber auf und setzt gleichzeitig wesentliche Rahmenbedingungen fest. Diese Rollenkonflikte des Kantons sind für die ZHK nicht durch ein anderweitiges öffentliches Interesse zu rechtfertigen und daher zu bereinigen.

Die nun vorgeschlagene Gesetzesvorlage über die EB Zürich geht für die ZHK zwar in die richtige Richtung, jedoch noch zu wenig weit. Die Argumentation des Regierungsrates, warum die EB Zürich in eine selbstständige Anstalt des öffentlichen Rechts überführt werden muss, greift zu kurz. Es gibt aus Sicht der ZHK keine wirtschaftspolitischen Gründe, welche gegen eine Privatisierung der EB Zürich sprechen.

Die ZHK beantragt den Regierungsrat, von einer Umwandlung der EB Zürich in eine selbstständige Anstalt des öffentlichen Rechts abzusehen und diese stattdessen in die Form einer Aktiengesellschaft überzuführen. Allenfalls könnte im Gesetz über die EB Zürich festgehalten werden, dass der Kanton einen Teil der Aktien der EB Zürich halten muss. Damit wäre sichergestellt, dass der Kanton zumindest zu Beginn über die Führung der Schule mitentscheiden könnte.

[Vollständige Stellungnahme unter www.zhk.ch](http://www.zhk.ch)



#### ZHK NEWS

## Die ZHK befürwortet das Projekt «Gymnasium 2022»

**Die Zürcher Handelskammer unterstützt das Vorgehen und die Zielsetzungen des Projekts «Gymnasium 2022» des Zürcher Regierungsrats. Insbesondere begrüsst sie in einer Stellungnahme zur Vernehmlassung des Projekts die vorgeschlagene Vereinheitlichung der Mindestdotationen der Fächer am Untergymnasium sowie die Stärkung des MINT-Bereiches.**

Mit dem Projekt «Gymnasium 2022» will der Zürcher Regierungsrat diverse Vorhaben im Bereich der Gymnasien umsetzen und hat deswegen die Vernehmlassung zu den geplanten Änderungen eröffnet. Konkret sollen Reglemente und Verordnungen wie die Mittelschul- und Berufsschullehrerverordnung, die Mittelschulverordnung, das Reglement betreffend Unterricht an den kantonalen Gymnasien sowie Promotionsreglemente für Maturaprüfungen angepasst werden. Damit soll beispielsweise Informatik als obligatorisches Fach eingeführt und die Anzahl Lektionen pro Semester in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) erhöht werden. Zudem sollen die Mindestdotationen der Fächer am Untergymnasium kantonal vereinheitlicht werden. 30 Wochenlektionen würden fix allen Gymnasien zugeteilt, was zu einer Harmonisierung der Quantität des Unterrichts führen würde.

Bildungs-, Forschungs- und Innovationspolitik zählen zu den wichtigsten Bausteinen für den wirtschaftlichen Erfolg unseres Landes. Speziell der Wirtschaftsstandort Zürich ist auf qualifizierte Arbeitskräfte angewiesen. Viele davon durchlaufen eine Hochschulbildung, welche auf den Besuch eines Gymnasiums folgt. Infolgedessen ist für die Wirtschaft eine qualitativ hochstehende gymnasiale Schulbildung von grossem Wert. Die Zürcher Handelskammer (ZHK) unterstützt deswegen Massnahmen an den Zürcher Gymnasien, welche sowohl zur Erhöhung der Erfolgswahrscheinlichkeit an den Universitäten führen als auch den späteren Einstieg in die Berufswelt erleichtern.

In ihrer Stellungnahme zum Projekt «Gymnasium 2022» begrüsst die ZHK, dass die Mindestdotationen der Fächer des Untergymnasiums kantonal vereinheitlicht werden. Zusätzlich positiv wertet sie die Stärkung des MINT-Bereiches durch eine Erhöhung der Lektionendotationen am Untergymnasium sowie der Einführung eines obligatorischen Informatik-Unterrichts an Unter- und Obergymnasium. Ebenfalls unterstützt die ZHK das Vorhaben, dass bereits im ersten Semester des ersten Schuljahres mindestens zwei der Fächer Informatik, Chemie, Physik und Biologie sowie spätestens im dritten Semester alle vier Fächer auf der Stundentafel stehen müssen. Darüber hinaus bewertet die ZHK die Möglichkeit positiv, dass neu sämtliche Lang- und Kurzgymnasien Klassen führen können, in denen ein Teil des Fachunterrichts in einer Fremdsprache erteilt wird.

Vollständige Stellungnahme unter  
[www.zhk.ch](http://www.zhk.ch)

#### ZHK PARTNER

## Fabian Schnell ist neuer Delegierter der Schweizerischen Nationalbank



Seit dem 1. Mai 2020 ist Fabian Schnell Delegierter der Schweizerischen Nationalbank (SNB) für die Region Zürich. Er studierte an der Universität St. Gallen Volkswirtschaftslehre und schloss mit dem Doktorat ab. Nach dem Studium war Herr Schnell zunächst als Projektleiter bei economiesuisse tätig und danach, bis zu seinem Wechsel zur SNB, Forschungsleiter sowie Mitglied der Geschäftsleitung bei Avenir Suisse. Er ist verheiratet und lebt mit seiner Familie in Niederweningen.

Die Delegierten für regionale Wirtschaftskontakte vertreten die Nationalbank in den verschiedenen Regionen der Schweiz. Sie nehmen dabei eine Doppelfunktion wahr: Einerseits

erheben sie in regelmässigen persönlichen Gesprächen mit Firmenleitungen Informationen zum Geschäftsgang der Unternehmen. Dadurch entsteht für die Nationalbank laufend ein Bild über die aktuelle Konjunkturlage und die wirtschaftlichen Aussichten aus Sicht der Unternehmen. Diese Information ist Bestandteil der regelmässigen ökonomischen Analysen zuhanden des Direktoriums. Andererseits wirken die Delegierten als Botschafter der Nationalbank. Sie informieren in wirtschaftlichen Vereinigungen, gegenüber lokalen Behörden und in der Öffentlichkeit über die Geld- und Währungspolitik und fördern so das Verständnis für Notenbankbelange.

Herr Schnell freut sich, für die Zürcher Handelskammer und ihre Mitglieder erster Ansprechpartner bei Fragen und Anliegen zur Schweizerischen Nationalbank zu sein, sowie auf den Austausch im Rahmen von Unternehmensgesprächen.

#### Kontakt:

Fabian Schnell, Delegierter für regionale Wirtschaftskontakte  
Börsenstrasse 15, Postfach,  
8022 Zürich  
E-Mail: [fabian.schnell@snb.ch](mailto:fabian.schnell@snb.ch)  
Tel.: 058 631 23 89

#### ZHK PARTNER

## SCAI als Ombudsstelle für Finanzdienstleistungen anerkannt

Die Swiss Chambers' Arbitration Institution (SCAI) in Zürich ist vom Eidgenössischen Finanzdepartement als Ombudsstelle für Finanzdienstleistungen anerkannt worden. Sie bietet ihre Dienste inländischen aber auch ausländischen Interessenten an.

[www.swissarbitration.org](http://www.swissarbitration.org)

#### KONJUNKTUR UND WACHSTUM

## PwC gibt Handlungsempfehlung gegen die Krise

Die Krise meistern ist das Kernthema eines umfänglichen Positionspapiers von PwC Schweiz mit dem Wirtschaftsdachverband economiesuisse. Darin werden Handlungsfelder aufge-

zeigt und auch erfolgreiche „Krisenchampions“ vorgestellt. Sie reichen von einem Interview mit economiesuisse-Präsident Heinz Karrer, der die „Zeit für kreative Ideen und mehr Tempo in der Digitalisierung“ gekommen sieht, bis zur Vorstellung von sechs „Erfolgsgenen“ für den nachhaltigen Umgang mit der Krise.

[www.pwc.ch](http://www.pwc.ch)

#### KONJUNKTUR UND WACHSTUM

## ICT-Branche rechnet mit weiterer Erholung

Die Stimmung in der ICT-Branche bleibt gut. Zum dritten Mal hintereinander verzeichnet der ICT-Index ein Plus. Den Sprung über die 100-Prozent-Marke und damit in ein Wachstum hat man aber noch nicht geschafft.

[www.swico.ch](http://www.swico.ch)

#### KONJUNKTUR UND WACHSTUM

## Lockdown-Massnahmen treffen mittelreiche Länder am stärksten

Eine internationale Gruppe von Forschern unter Mitwirkung der Universität St.Gallen hat die Auswirkungen von Lockdown-Massnahmen auf Beschäftigung und Wertschöpfung unterschiedlicher Länder untersucht. Länder mit mittlerem Einkommen sind am stärksten betroffen.

[www.unisg.ch](http://www.unisg.ch)

#### STANDORT UND WETTBEWERB

## Steuerreform stärkt den Wirtschaftsstandort Schweiz

Durch die Umsetzung der Steuerreform und AHV-Finanzierung (STAF) sieht das Wirtschaftsforschungsinstitut BAK Economics langfristig den Wirtschaftsstandort Schweiz gestärkt. Das ergibt eine Analyse im BAK Taxation Index.

[www.bak-economics.com](http://www.bak-economics.com)

## STANDORT UND WETTBEWERB

## Schweiz bleibt Big Player unter Top 100 Unternehmen

Die Schweiz bleibt mit ihren drei Schwergewichten Nestlé, Roche und Novartis in der globalen Rangliste der Top 100-Unternehmen ein „Big Player“. Das schreibt PwC in seinem aktuellen Bericht zu den wertvollsten Unternehmen nach Marktkapitalisierung.

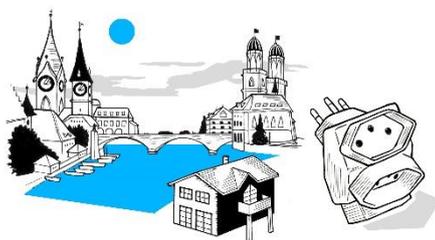
[www.pwc.com](http://www.pwc.com)

## STANDORT UND WETTBEWERB

## Life Sciences-Cluster stärken die Schweiz

Schweizer Pharma-Cluster schneiden auch im internationalen Vergleich gut ab, wie ein Bericht von Interpharma zeigt. Die Stärke dieser Cluster erweist sich als gute Krisenvorsorge in der aktuellen Pandemie. Die Krise dürfte aber auch den internationalen Standortwettbewerb verstärken.

[www.interpharma.ch](http://www.interpharma.ch)



## STANDORT UND WETTBEWERB

## Schweizer Gründer setzen auf Qualität

Die unternehmerischen Absichten von Personen in der Schweiz liegen unter dem Durchschnitt anderer Volkswirtschaften mit hohem Einkommen. Das sind die Ergebnisse des Länderberichts Schweiz des Global Entrepreneurship Monitors 2019/2020 (GEM). Erstellt wurde dieser von der Hochschule für Wirtschaft Freiburg (HSW-FR) mit Unterstützung des Impact Hub Bern und des Swiss Economic Forums (SEF). Schweizer Geschäftsideen punkten aber mit hoher Qualität.

[www.heg-fr.ch](http://www.heg-fr.ch)

## ÖFFENTLICHE FINANZEN UND STEUERN

## Schweiz punktet mit tiefen Unternehmenssteuern

Die Schweiz schneidet im internationalen Steuervergleich gut ab, zeigt ein Bericht von KPMG. Den tiefsten Gewinnsteuersatz weist der Kanton Zug auf. KPMG rät deshalb, dass sich die Schweiz auch verstärkt auf andere Standortfaktoren konzentrieren soll.

[www.kpmg.ch](http://www.kpmg.ch)

## ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG

## Bund und Kantone setzen Massnahmen zur Förderung der inländischen Arbeitskräfte um

Der Bundesrat hat im Mai 2019 eine Reihe von zusätzlichen Massnahmen beschlossen, um die Chancen inländischer Arbeitskräfte auf dem Arbeitsmarkt zu stärken. Am 12. August 2020 haben sich die zuständigen Bundesstellen, die Kantone und die Sozialpartner über den Stand der Umsetzung vor dem Hintergrund der Coronakrise ausgetauscht.

[www.seco.admin.ch](http://www.seco.admin.ch)

## ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG

## Viele Unternehmen rekrutieren weiter

Je grösser die Unternehmen sind, desto weniger Einfluss hat die Corona-Krise auf die Rekrutierung neuer Mitarbeitender. Dabei werden in der Deutschschweiz demnächst mehr offene Stellen besetzt als in der Westschweiz. Das geht aus einer Studie von JobCloud und Netcomm Suisse hervor.

[www.jobcloud.ch](http://www.jobcloud.ch)

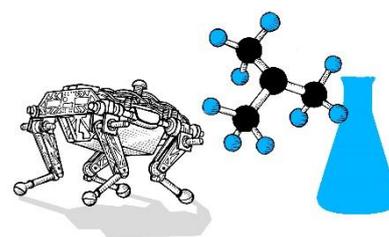
## BILDUNG UND FORSCHUNG

## 2019 hat der Bund 2,6 Milliarden Franken für die Forschung aufgewendet

2019 wendete der Bund nahezu 2,6 Milliarden Franken für die Umsetzung und Unterstützung von Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung auf.

Im Vergleich zu 2017, dem letzten Beobachtungsjahr, entspricht dies einer Zunahme von 279 Millionen Franken (+12 Prozent). Knapp 90 Prozent der Aufwendungen wurden in Form von Beiträgen für die Unterstützung und Förderung der Forschung eingesetzt. In der gleichen Zeitspanne nahm auch das Forschungspersonal des Bundes zu (+19 Prozent). Es belief sich auf gut 1000 Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten. Diese Ergebnisse gehen aus der Auswertung von Administrativdaten des Bundesamtes für Statistik (BFS) hervor.

[www.bfs.admin.ch](http://www.bfs.admin.ch)



## BILDUNG UND FORSCHUNG

## UZH setzt fünf neue Forschungsschwerpunkte

Die Universität Zürich (UZH) will neue Impulse für innovative Forschung in gesellschaftlich relevanten Bereichen geben. Dafür setzt sie fünf neue Schwerpunkte. Sie reichen von Chancengleichheit über seltene Krankheiten bis zu Grundlagen der Lernfähigkeit.

[www.uzh.ch](http://www.uzh.ch)

## BILDUNG UND FORSCHUNG

## UZH und Universität Kyoto schliessen Partnerschaft

Die Universitäten Zürich (UZH) und Kyoto stärken ihre Zusammenarbeit in Forschung und Lehre. Im Mittelpunkt sollen künftig Themen stehen, die sich mit der Verbesserung der Lebenswelt und einer Erhöhung der Lebensqualität befassen.

[www.news.uzh.ch](http://www.news.uzh.ch)

## DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

## Schweizer Investoren sichern Finanzierung von Start-ups

Die Investitionen in Start-ups zeigen sich mit 760 Millionen Franken im ersten Halbjahr auch in der Krise widerstandsfähig. Den Ausfall ausländischer Kapitalgeber haben Schweizer Investoren weitgehend wettgemacht.

[www.startupticker.ch](http://www.startupticker.ch)

## DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

## Behörden hinken bei Digitalisierung hinterher

Die Corona-Krise deckt auf, dass bei den Schweizer Behörden eine digitale Infrastruktur kaum vorhanden ist und das vorhandene Technologiepotenzial zu wenig ausgeschöpft wird. Das ist das Fazit einer Umfrage von Deloitte.

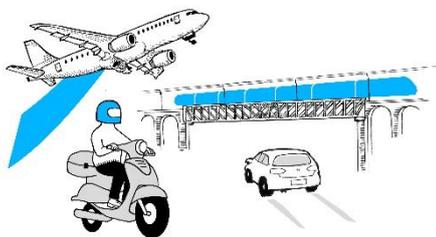
[www.deloitte.com](http://www.deloitte.com)

## DIGITALISIERUNG UND INNOVATION

## Schweiz soll freundlichsten Land für Start-ups werden

Die Swiss Startup Association hat sich neu aufgestellt. Sie will die Schweiz zu Europas gründerfreundlichstem Land machen. Zudem möchte sie die Interessen der Start-ups künftig deutlicher in Gesellschaft und Politik platzieren.

[www.swissstartupassociation.ch](http://www.swissstartupassociation.ch)



## LUFTVERKEHR UND MOBILITÄT

## Drei Zürcher Gemeinden wollen Angebote für Mobilität verbinden

Unter dem Titel „MONAMO – Modelle Nachhaltige Mobilität in Gemeinden“ hat EnergieSchweiz per Ausschreibung

Gemeinden gefunden, die innovative Ansätze für Mobilität entwickeln und erproben. Dabei wollen sie unterschiedliche Wege ausserhalb bestehender Rahmen testen. EnergieSchweiz unterstützt sie fünf Jahre lang beratend und finanziell bei der Umsetzung.

[www.energieschweiz.ch](http://www.energieschweiz.ch)

## LUFTVERKEHR UND MOBILITÄT

## Bundesrat will Kombination verschiedener Verkehrsmittel erleichtern und dazu eine Dateninfrastruktur schaffen

Der Bundesrat will, dass verschiedene Verkehrsmittel einfacher kombiniert werden können. Damit Unternehmen entsprechende Angebote, wie z.B. Apps entwickeln können, brauchen sie Informationen von den verschiedenen Mobilitäts- und Dienstleistungsanbietern. Künftig soll eine «Nationale Dateninfrastruktur Mobilität» als Service-Public-Angebot des Bundes diesen Austausch vereinfachen. Verkehrsträgerübergreifende Angebote erleichtern unter anderem den Zugang zum öffentlichen Verkehr, der dadurch für neue Kunden attraktiv wird. An seiner Sitzung vom 1. Juli 2020 hat der Bundesrat das Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) beauftragt, eine Botschaft zu erarbeiten.

[www.uvek.admin.ch](http://www.uvek.admin.ch)

## AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

## Dank Freihandelsabkommen werden mehrere Milliarden Franken Zölle gespart

Das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) hat am 11. August 2020 eine umfassende Datenanalyse zur Nutzung von Freihandelsabkommen (FHA) publiziert. Die Studie belegt, in welchem Umfang die FHA der Schweiz von Unternehmen in Anspruch genommen werden, um Zölle zu sparen.

[www.secco.admin.ch](http://www.secco.admin.ch)

## AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

## Aussenhandel weiter auf Erholungskurs

Der schweizerische Aussenhandel setzte im Juli 2020 seinen Erholungskurs in beiden Handelsrichtungen fort. Während die Exporte saisonbereinigt um 1,1 Prozent auf 17,7 Milliarden Franken stiegen, erhöhten sich die Importe um 2,5 Prozent auf 15,1 Milliarden Franken. Trotzdem blieben die Ergebnisse erkennbar unter den Monatsniveaus vor Jahresfrist (exportseitig - 2,1 Milliarden und importseitig - 1,9 Milliarden Franken). Die Handelsbilanz schloss mit einem Überschuss von 2,6 Milliarden Franken.

[www.ezv.admin.ch](http://www.ezv.admin.ch)

## AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

## Coronavirus: Schweizerische Exportrisikoversicherung: Vereinfachung des Antragsprozesses

Der Bundesrat hat am 12. August 2020 eine Änderung der Verordnung über die Schweizerische Exportrisikoversicherung SERV verabschiedet. Mit der befristeten Änderung in der Covid-Erholungsphase vereinfacht der Bundesrat den Antragsprozess und fördert die administrative Entlastung. Sie tritt per 1. September 2020 in Kraft und ist auf 31. Dezember 2022 befristet.

[www.wbf.admin.ch](http://www.wbf.admin.ch)

## AUSSENWIRTSCHAFT UND HANDEL

## S-GE Export News

Abonnieren Sie die elektronischen «export.news» der S-GE: Diese aktuellen Meldungen aus den internationalen Märkten sind eine Gemeinschaftsproduktion der Schweizer Industrie- und Handelskammern und Switzerland Global Enterprise für die Schweizer Exportindustrie.

[Anmeldung unter  
www.s-ge.com/de/newsletter-exportieren-aus-der-schweiz](http://www.s-ge.com/de/newsletter-exportieren-aus-der-schweiz)

## VERANSTALTUNGEN, SEMINARE

## swiss export Programm September bis November 2020; Zürich

Zollgrundlagen kompakt – Einstieg in die Praxis

3. September 2020 / 29. Oktober 2020

Refresher für Führungskräfte – Grenzüberschreitende Mehrwertsteuer, Warenursprung, Zollvorschriften, Incoterms® 2020

8. September 2020 / 4. November 2020

Warenursprung und Präferenzen – mit Sicherheit bestimmen

15. September 2020 / 27. Oktober 2020

Intensivkurs Exportabwicklung und –technik

4-Tages-Kurs mit Abschlusszertifikat  
21. – 24. September 2020 / 25. – 28. Januar 2021

Die neuen Incoterms® 2020 – Inhalt und richtige Anwendung

22. September 2020

Leadership im Dialog – Auswirkungen der COVID-19-Krise auf die Zukunftsfähigkeit internationaler KMU

29. September 2020

Mehrwertsteuer in der EU – Grundlagen und Neuregelungen per 1. Januar 2020

21. Oktober 2020

Akkreditive – einwandfreie Abwicklung

22. Oktober 2020

Messen und Digitalisierung – Sind Sie bereit für einen erfolgreichen Messeauftritt?

28. Oktober 2020

Compliance Management im KMU – Grundlagen verstehen

28. Oktober 2020

Transportrisiken richtig einschätzen und minimieren – Praxisworkshop

3. November 2020, T-LINK, Bassersdorf

EU-Verzollung und deren Vorteile

4. November 2020

Einstieg in die Exportabwicklung – Schwerpunkt: Lieferungen in die EU

5. November 2020, 8.30 bis 16 Uhr

Der präferenzielle Warenursprung – Vertiefungsseminar

24. November 2020

business family forum 2020

STARKE TEAMS

2. Oktober 2020, FELFEL

swiss export tag 2020

BEST CHOICE

17. November 2020, Bystronic Laser AG, Niederörs

Weitere Infos und Anmeldung unter

[www.swiss-export.com](http://www.swiss-export.com)



## VERANSTALTUNGEN, SEMINARE

## SSIB: Aus- und Weiterbildung im Import-Export

### Lehrgänge in Zürich

Importmanager/-in, Exportsachbearbeiter/-in\*, Zollsachbearbeiter/-in ab 07.09.2020, NEU auch online

Aussenhandelsfachmann/-frau mit eidgenössischem Fachausweis  
29.01.2021–30.06.2022

Aussenhandelsleiter/-in mit eidgenössischem Diplom  
27.11.2020–30.06.2022

### Seminare

Basisseminar Tarifierung und Zollgebühren

11. September 2020 / 13.30–17.00

Kommunikation über kulturelle Grenzen hinweg

7. Oktober 2020 / 9.00–16.00

Spedition und Exportabwicklung

20. Oktober 2020 / 8:30–17:00

Freihandelsabkommen und –systeme, Präferenzielle Ursprungsregeln

27. Oktober 2020 / 8:30–17:00

Das extratoriale System der US Exportkontrolle – America First!

29. Oktober 2020 / 8:30–17:00

Weitere Infos und Anmeldung unter

[www.ssib.ch](http://www.ssib.ch)



## VERANSTALTUNGEN, SEMINARE

## 6. Immobilien-Summit

**Dienstag, 15. September 2020**

**Ab 12:00 Uhr bis 21.00 Uhr**

**Samsung Hall, Dübendorf**

Auch in diesem Jahr wartet auf Sie der 6. Immobilien-Summit mit einem spannenden Programm - inklusive Matchmaking unter den zahlreichen Gästen und weiteren Gelegenheiten zum Networking.

Es referieren folgende Persönlichkeiten:

- Christine Novaković, Vorstandsvorsitzende UBS Europe SE
- Rudolf Tschopp, Partner Asia Green Real Estate
- Tobias Straumann, Wirtschaftshistoriker
- Daniel Scheifele, Chief Real Estate Officer und Mitglied der GL Flughafen Zürich AG
- André Wyss, CEO Implenia AG
- Romeo Deplazes, Bereichsleiter Energie 360° AG
- Sigmar Gabriel, deutscher Spitzenpolitiker

Weitere Infos in beiliegender Broschüre und Anmeldung unter

<https://frzh.ch/zhk20>



## ZHK EVENT

## Lunch Talk 29.09.2020

Am Dienstag, 29. September 2020, findet unser nächster Lunch Talk im Widder Hotel zum Thema Nachhaltigkeit als Wettbewerbsfaktor statt.

Anschliessend an den Stehlunch führt B Lab für Interessierte einen kostenlosen Workshop bei der ZHK durch.

Weitere Informationen und Anmeldung unter

[www.zhk.ch/lunchtalk-nachhaltigkeit](http://www.zhk.ch/lunchtalk-nachhaltigkeit)

## ZHK MITGLIEDER

**Neue ZHK-Mitglieder****EMA Partners Switzerland AG**

EMA Partners Switzerland AG in Zürich ist Teil eines internationalen Executive Search Netzwerks, welches spezialisiert ist auf die Suche und Selektion von Führungskräften (C-Level bis mittleres Kader) und Fachspezialisten. Der Branchenfokus liegt auf den Bereichen Konsumgüter, Industrie, Private Equity/Venture Capital, Family Offices sowie öffentliche und soziale Institutionen. Zu den national und international tätigen Kunden zählen primär inhabergeführte Unternehmen, börsenkotierte Konzerne mit Hauptsitz in der Schweiz, Stiftungen, Verbände und NGOs. Als Team bieten wir Ihnen langjährige Erfahrung und Zugang zu einem grossen Schweizer und internationalen Netzwerk. Wir finden die passenden Persönlichkeiten für Ihr Unternehmen.

[www.ema-partners.ch](http://www.ema-partners.ch)

**milani design & consulting AG**

Die milani design & consulting AG ist die führende Schweizer Design- und Innovationsagentur. Mit +55 Jahren Wirtschafts-Expertise begleiten wir Sie von der ersten Idee bis zur Markteinführung.

milani bietet Strategie- und Innovationsdienstleistungen, die Ihr Unternehmen erfolgreicher, digitaler & nachhaltiger machen:

- Entwicklung und Lancierung neuer & nachhaltiger Produktlinien und Services
- Strategische Weiterentwicklung Ihres Kerngeschäfts (zB. mit neuen Geschäftsmodellen)
- digitale Plattformen & Events, die Ihre Produkte im Netz unvergleichlich erlebbar machen

Für diese Arbeit & Methode wurde milani d&c mehrfach ausgezeichnet und publizierte dazu zwei Bestseller im FAZ-Verlag: das Design Thinking Handbuch und den Startup Navigator.

[www.milani.ch](http://www.milani.ch)

**Marmota Engineering AG**

Die Marmota Engineering AG ist ein etabliertes ETH Spinoff, spezialisiert auf faseroptische Messsysteme für geotechnische und allgemeine bautechnische Anwendungen. Damit können z.B. Fundationspfähle von Windkraftwerken optimiert werden oder es können Infrastrukturen wie Wasserkraftleitungen in Rutschhängen überwacht werden.

Durch firmeninterne Innovation, 10 Jahren Erfahrung aus fast 100 Projekten weltweit sowie über 15 Jahren Forschungstätigkeiten in Zusammenarbeit mit der ETH Zürich können wir eine einzigartige Fachkompetenz in allen Phasen eines erfolgreichen Monitoring-Projekts bieten: vom innovativen Entwurf bis zur fundierten Datenauswertung. Damit können unsere Kunden ihre Bauprojekte optimieren, Berechnungsmodelle überprüfen sowie die Sicherheit ihrer Infrastrukturen verbessern.

[www.marmota.com](http://www.marmota.com)

**Schweizer Kammer für Wirtschaftsmediation SKWM**

Die Schweizer Kammer für Wirtschaftsmediation ist das Schweizer Experten- und Wissensnetzwerk zu den Themen Konfliktvermeidung, Konfliktmanagement und Konfliktlösung in wirtschaftlichen Belangen. Wir unterstützen Unternehmen und Einzelpersonen dabei Streitigkeiten zugig, günstig und besser zu lösen. SKWM akkreditierte Mediatoren haben eine Vielzahl an unterschiedlichen Werdegängen und Erfahrung in wirtschaftlichen Angelegenheiten. Sie verstehen die Bedürfnisse und Bedenken aller an Wirtschaftsstreitigkeiten Beteiligten, sowohl aus Sicht der Firmeninhaber und ihrer Angestellten, als auch für externe und interne Streitigkeiten.

[www.skwm.ch](http://www.skwm.ch)

## ZHK MITGLIEDER

**Entdecken Sie das ZHK-Firmenwiki**

Das ZHK-Firmenwiki, kurz Fiwi, vereint alle Nachrichten derjenigen Unternehmen, welche Mitglied bei der Zürcher Handelskammer sind. Gibt es spannende Nachrichten und Informationen über Ihr Unternehmen zu berichten, die auch für andere relevant sind, dann können Sie gerne Informationen und Medienmitteilungen an folgende E-Mail-Adresse schicken: [zhkfirminwiki@punkt4.info](mailto:zhkfirminwiki@punkt4.info)  
[www.zhk.ch/fiwi](http://www.zhk.ch/fiwi)

**IMPRESSUM**

Die Zürcher Handelskammer vertritt als branchenübergreifender Wirtschaftsverband die Interessen der ihr angeschlossenen rund 1'100 Unternehmen und Einzelpersonen in den Kantonen Zürich, Zug und Schaffhausen. Sie setzt sich für liberale und marktwirtschaftlich geprägte Rahmenbedingungen ein, um die Stellung der regionalen Wirtschaft zu fördern, und bietet zahlreiche Dienstleistungen für die exportierende Wirtschaft an.

Die ZHK behält sich vor, eingesandte Texte zu kürzen oder zu modifizieren. Zudem übernimmt die ZHK keine Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität oder Vollständigkeit der Veranstaltungshinweise.

Quelle: ZHK, Café Europe

**Redaktionsschluss „Stimme der Wirtschaft“ der ZHK**

Ausgabe 10/20:

Freitag, 25. September 2020

Abonnieren Sie auch unseren elektronischen Newsletter unter

[www.zhk.ch/de/newsletter](http://www.zhk.ch/de/newsletter)